

Königsfischen 2022 des Kreisfischereivereins Wasserburg

Eiselfing/Wasserburg – Florian Huber ist der Sieger des diesjährigen Königsfischens des Wasserburger Kreisfischereivereins und somit neuer Fischerkönig.

Bei der Siegerehrung im Gasthaus Schmid in Kerschdorf zeigte sich Vorstand Franz Göpfert angesichts einer Teilnehmerzahl von insgesamt 141 erwachsenen und jungen Fischern zufrieden. Nach der Corona-Zwangspause in den vergangenen beiden Jahren seien auch die Wetterbedingungen für die Traditionsveranstaltung ideal gewesen. „Die Liebe und der ganzjährige Einsatz für den Erhalt der heimischen Natur sind unser gemeinsamer Antrieb“, betonte Göpfert.

Das Königsfischen war am Ende für 27 teilnehmende Fischer, die zusammen 46 Fische fingen, ein Erfolg. Neuer Fischerkönig ist Florian Huber aus Wasserburg, der im Inn-Stausee einen stattlichen Hecht am Haken hatte. Er spendete seinen Sachpreis an die Jugendgruppe.

Eine Titelverteidigung im Nachwuchsbereich gelang Christian Maisch aus Pfaffing. Dank eines großen Graskarpfens aus der Adler-Kiesgrube darf er sich weiterhin Fischerprinz nennen.

Abschließend berichtete Franz Göpfert über ein Forschungsprojekt, an dem sich derzeit auch der Wasserburger Kreisfischereiverein beteilige. Dieses sei vom Betreiber der Innkraftwerke bei der Technischen Universität München beauftragt worden. „Mittels kleiner Sender kann das Wanderverhalten der Fische im Inn erstmals umfassend analysiert und ausgewertet werden.“ So ließe sich beispielsweise feststellen, ob die Tiere die vorhandenen Fischtreppen an den Kraftwerken nutzten und wie weit sie innerhalb des Flusses überhaupt wanderten.

„Erste Ergebnisse zeigen bereits, dass die Fische unsere in den vergangenen Jahren renaturierten Laichflächen entlang des Inns zahlreich annehmen. Das ist ein wirklich schöner Erfolg für die Natur und alle unsere Vereinsmitglieder, die bei den Arbeiten mitgewirkt haben“, freute sich Göpfert.

Foto (von links): Fischerprinz Christian Maisch und Fischerkönig Florian Huber bei der Siegerehrung mit Vorstand Franz Göpfert.

